



Psychologische Beratungsstelle des Kirchenkreises Walsrode

Jahresbericht 2019

Annähernd 40 Jahre ...

... werden Hilfesuchende in unserer Beratungsstelle zu fast allen Themen rund um die eigene Person, die Partnerschaft, Ehe, Kinder und Familie beraten ...

In 2019 wurden durch Beratung in der LEB Walsrode mit 897 Fällen insgesamt 1.837 Personen erreicht!

... und zwar unabhängig von der Kultur, des Glaubens, des Alters oder des finanziellen Hintergrundes!

Nach wie vor ist es für uns eine große Anerkennung, dass uns sehr viele Klienten ihre persönlichsten Probleme anvertrauen, denn die Verschwiegenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist eine Hauptsäule der Psychologischen Be-

ratung. Unser Anspruch ist es, jeden Menschen individuell, also gezielt auf seine/ihre Bedürfnisse hin, zu beraten. Psychologische Beratung setzt dabei unter anderem auf die Stärkung der Persönlichkeit durch die Aktivierung eigener Ressourcen. Es geht also nicht um „Tipps aus dem Lehrbuch“ oder allgemeine Ratschläge.

Die von Beginn an stetig steigenden Fallzahlen zeigen uns, dass der Hilfebedarf kontinuierlich wächst. Zudem bestätigt der deutlich wachsende Zuspruch unser Konzept der passgenauen und ressourcenaktivierenden Beratung.

Neben der allgemeinen Lebensberatung legen wir den Schwerpunkt dieses Jahresberichtes auf den Bereich der Erziehungsberatung.

Gerade in den dazugehörigen Paar-konflikt-, Trennungs-, Scheidungs- und Umgangsberatungen verzeichnen wir einen enormen Anstieg der Fallzahlen, der uns nicht selten an die Grenzen unserer Kapazitäten bringt.

Mit dieser Form des Jahresberichtes möchten wir Ihnen so kompakt und informativ wie möglich die Entwicklung der Beratungsinhalte in 2019 darstellen.



Michael Albers
Diplom Psychologe & Leiter der LEB

Lebensberatung für ein selbstbestimmtes Leben

Einfach ausgedrückt soll Psychologische Lebensberatung die Hilfesuchenden dabei unterstützen, ihr Leben wieder „lebenswerter zu



Heike Plesse
Master Integrative Therapie

machen“. Hierbei versuchen wir zusammen mit dem Ratsuchenden, auf die Suche nach eigenen Ressourcen zu gehen und unterstützen dabei, diese zu aktivieren.

Grundlegendes Ziel jeder Beratung ist es, dass der/die Klient/in aus eigener Kraft heraus wieder ein Leben führen kann, wie er/sie es sich wünscht.

Gerade in den letzten Jahren bemerken wir eine deutliche Zunahme an Hilfesuchenden mit erheblichen psychischen Belastungen.

So sehen wir mehr und mehr Menschen, die sich in ihrer Lebensqualität eingeschränkt fühlen. Zunehmend sind Depression, Angststörung oder Posttraumatische Belastungsstörung Diagnosen, mit de-

nen die Betroffenen bei uns Hilfe suchen.

Zugenommen haben jedoch auch Anfragen von Paaren, die wieder zueinander finden wollen.

Dort, wo wir unsere Grenzen der Unterstützung sehen (z.B. bei Therapiebedarf des Klienten) verweisen wir entsprechend weiter.



Silvia Rosebrock
Teamassistentin

Erziehungsberatung nach SGB VIII



Kirstin Hartwig
Sozialarbeiterin

Der weitaus überwiegende Anteil an Beratung durch unsere Beratungsstelle liegt im Bereich der Erziehungsberatung.

Familien, in denen Kinder sich einer sozialen oder schulischen Belastung ausgesetzt sehen. Handy & Co. bekommen gerade

verhindern.

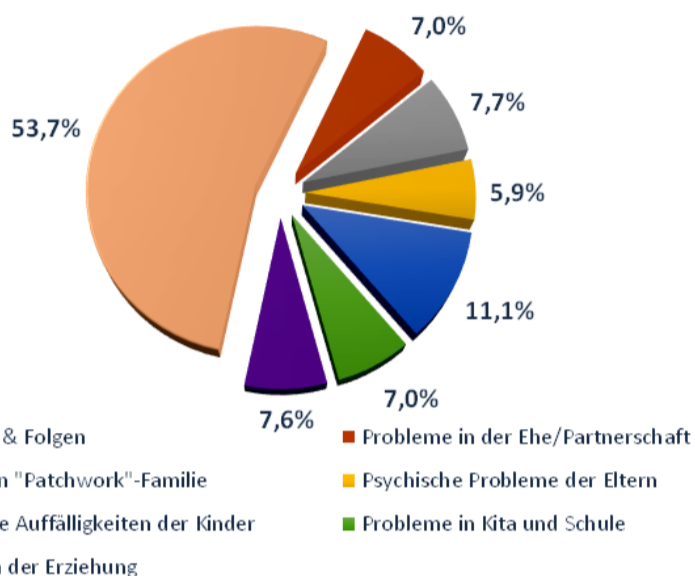
Es zerbricht für sie das einzige System, das sie kennen und das ihnen bis dato eine Heimat geboten hat. Allerdings ist wie so häufig das „Wie?“ entscheidend. Wie erlebt das Kind die Trennung der Eltern sowie die Zeit danach? „Werde ich auch nach der Trennung von beiden als ihr beider Kind angesehen und entsprechend geliebt?“

Bei Partnerschaftsproblemen, Trennungen oder Scheidungen wenden sich Eltern zunehmend an unsere Beratungsstelle, weil sie das Leiden Ihrer Kinder mit externe Hilfe minimieren und damit ihrer Verantwortung als Eltern weiterhin gerecht werden wollen.

Zusätzlich zur direkten Beratung bieten wir auch in den kommenden Jahren wieder Gruppen für Kinder, die von Trennung und Scheidung betroffen sind, an.

Als Ergänzung planen wir mit „Kinder im Blick (KiB)“-Kursen ein neues Gruppenangebot, das sich sowohl an betroffene Kinder als auch an die Eltern wendet.

Erziehungsberatung nach Anlässen



- Trennung / Scheidung & Folgen
- Probleme in der Ehe/Partnerschaft
- Alleinerziehend oder in "Patchwork"-Familie
- Psychische Probleme der Eltern
- Emotionale und Soziale Auffälligkeiten der Kinder
- Probleme in Kita und Schule
- Allg. Unsicherheiten in der Erziehung

Schnell wird bei diesem Wort missverstanden, es handele sich schlichtweg um eine Beratung von Eltern, die nicht wüssten, wie sie Ihre Kinder erziehen sollen ... doch weit gefehlt. Grundsätzlich sieht das zuständige Sozialgesetzbuch 8 eine Beratung von Kinder, Jugendlichen, jungen Menschen bis 27 Jahre und Eltern in allen Fragen vor, die das (Zusammen-)leben verbessern.

Im Fokus steht letztlich bei jeder Erziehungsberatung das Wohl des direkt oder indirekt betroffenen Kindes!

Da Kinder und Jugendliche von vielen Problematiken in der Familie betroffen sind, sind die konkreten Beratungsinhalte oft sehr breitgefächert und variieren teilweise sehr stark.

Einen Zuwachs bemerken wir in der Beratung von

beim Thema Mobbing einen stetig stärkeren Einfluss.

Allerdings spielen psychische und emotionale Auffälligkeiten der Eltern oder der Kinder (und Jugendlichen) eine stetig deutlichere Rolle in den Beratungen.

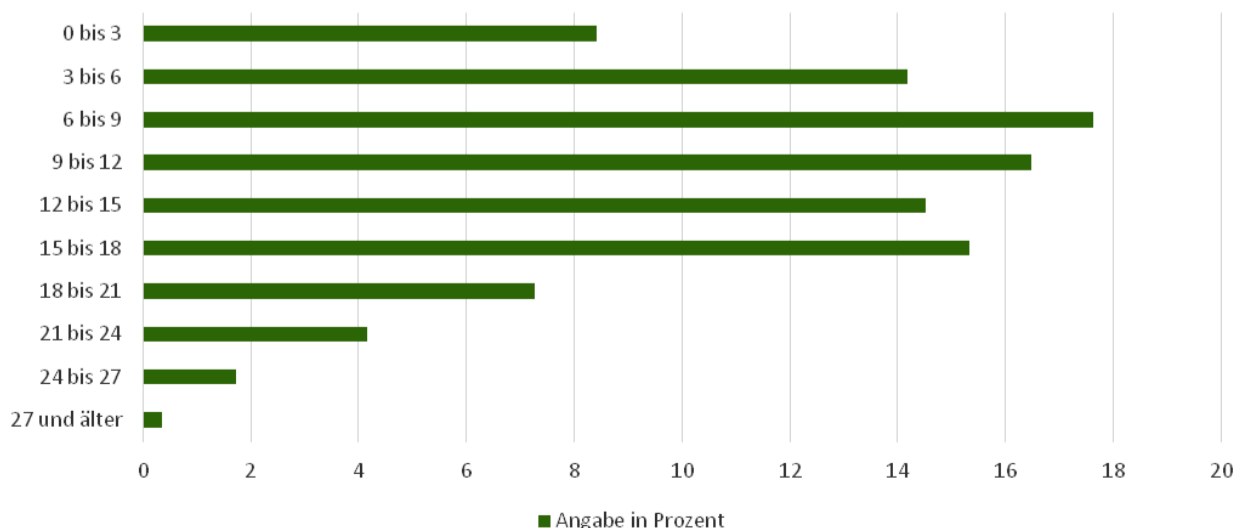
Mit insgesamt über 60% jedoch bilden Probleme (und die damit verbundenen Folgen für das Familiensystem) auf der Elternpaarebene den größten Hilfebedarf in der psychologischen Erziehungsberatung unserer Beratungsstelle ab.

Dass Kinder unter der Trennung ihrer Eltern leiden, ist kaum zu



Tina von der Brellie
Diplom Sozialpädagogin

Altersverteilung sogenannter Indexklienten in der Erziehungsberatung



„Hochstrittigkeit“ bei Elternpaaren

Wie im vorherigen Artikel bereits geschildert, leiden Kinder grundsätzlich bei Paarkonflikten ihrer Eltern, deren Trennung, bzw. Scheidung.

Deutschlandweit gilt ca. jede zwanzigste Trennung oder Scheidung, bei der Kinder betroffen sind, als „Hochstrittig“!

Auch wenn es hierfür keine Definition gibt, kann man sagen, dass sich hochstrittige Trennungspaare vor, während und nach dem Trennungsprozess über kaum etwas einvernehmlich einigen können. Nicht selten bekämpfen sie sich nur noch. Häufig landen diese Elternpaare dann vor Gericht, da bei allem Streit das Wohl ihrer Kinder beachtet werden muss, das die Eltern selber aufgrund des schweren Konfliktes mit dem anderen Elternteil schlichtweg aus dem Auge zu verlieren drohen.

Als Hauptproblem von hochstrittigen Eltern stellt sich in der Regel heraus, dass sie kaum noch oder nur sehr verletzend miteinander kommunizieren.

Für betroffene Kinder hat die Hochstrittigkeit teilweise verheerende und nachhaltige Folgen. Teilweise entwickeln sie psychische, psychosomatische und emotionale Auffälligkeiten, weil sie den Konflikt der Eltern quasi in ihrer Seele „nachspüren“. Daher spricht man häufig von einer inneren Zerrissenheit der Kinder.

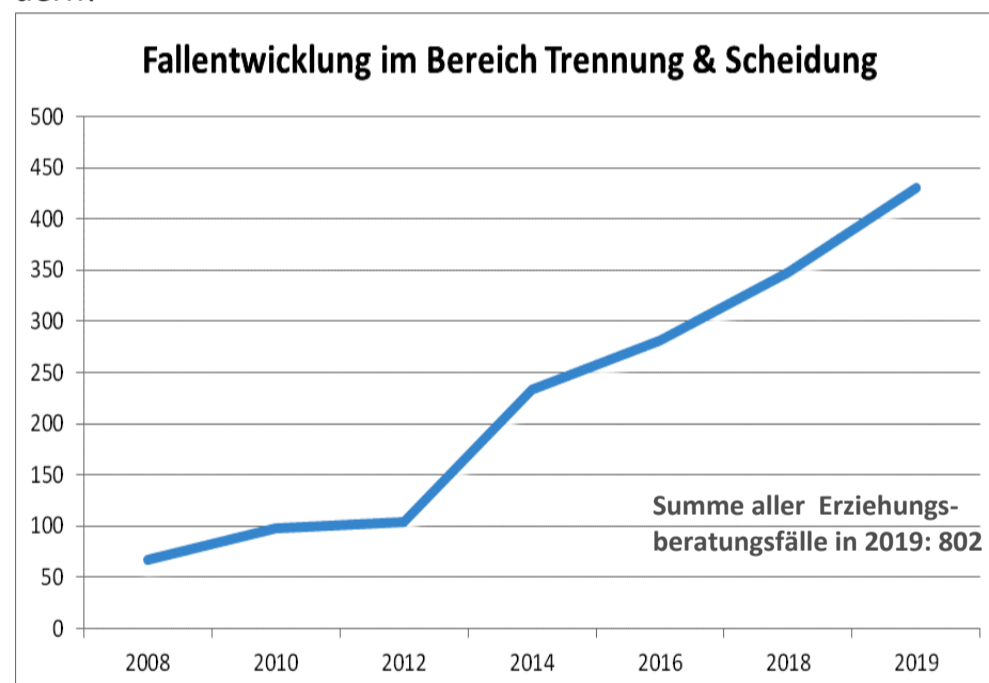
Dass die Kinder gerade unter der Art der Trennung und des Umgangs der Eltern untereinander derart leiden, ist vielen Eltern nicht bewusst. „Wir streiten doch nie vor unseren Kindern!“

Und bei diesem grundlegend vorhandenen guten Willen der Eltern setzt die Beratung von hochstrittigen Paaren an. Vorrangiges Ziel ist es zunächst, beide Elternteile in ihrer Rolle wertzuschätzen und zu stärken.

Letztlich liegt ein Schwerpunkt der Beratung auf dem gegenseitigen Akzeptieren der Elternrolle und auf einer Kommunikation beider auf der Elternebene. Schließlich wollen Mutter und Vater nur das Beste für ihre Kinder ... selbst wenn das Familiensystem sich grundlegend verändert oder gar zerbricht.



Inga von Bredow
Master of Counseling



Fokus „Wohl des Kindes“

Im Mittelpunkt einer jeden Beratung steht das Wohl des Klienten!

Sind Kinder betroffen, so muss das sogenannte Kindeswohl stets Berücksichtigung finden. Dies gilt sowohl für die körperliche als auch seelische Verfassung. Wir erachten es als ein wichtiges Beratungsziel, dass hilfeschuchende Eltern das Wohl ihrer Kinder sichern können oder eine entsprechende Hilfe bekommen.

Die Beachtung des Kindeswohls ist letztlich jedoch eine Aufgabe für alle Bereiche, die sich mit Kindern beschäftigen.

Auch wenn die Fälle von tatsächlicher Kindeswohlgefährdung im Rahmen unserer Beratung sehr selten sind, so wird

allgemein deutlich, dass die Sensibilität, z.B. von Schulen und Kitas bzgl. einer möglichen Gefährdung des Kindeswohls erheblich zugenommen hat.

Haben wir 2015 noch lediglich drei kollegiale Beratungen mit Schul- oder Kitapersonal durchgeführt, so waren es 2019 bereits 39 Beratungen, mit steigender Tendenz.

In 2019 wurden durch die LEB Walsrode 39 kollegiale Beratungen im Zusammenhang mit einer fraglichen Kindeswohlgefährdung in verschiedenen Einrichtungen durchgeführt.



Harald Werner
Diplom Pädagoge

Wir sind für Sie da ...



Neu im Team:

Andrea Steckel

Diplom Sozialarbeiterin



- Traumaberatung
- Lebens- und Erziehungsberatung

Ulrike Witter

Psychologische Beraterin



- Lebens- und Erziehungsberatung
- Mediation

Martin Brömme

Psychologischer Berater



- Kontaktstelle für Selbsthilfe
- Lebens- und Erziehungsberatung

Die psychologische Lebens- und Erziehungsberatungsstelle Walsrode ist offen für alle Menschen im Landkreis Heidekreis, unabhängig vom Einkommen, von der Konfession oder der Nationalität. Für alle Klienten ist die Beratung kostenfrei. Dies ist die einzige Stelle im Landkreis mit einem integrativen Beratungskonzept und mit passenden Angeboten unter einem Dach:

- **Erziehungs- und Familienberatung als Schwerpunkt (SGB VIII, §§ 27 und 28, 16, 17 und 18)**
- **Ehe-/Partnerberatung sowie Trennungs- und Scheidungsberatung**
- **Psychologische Lebensberatung für jedes Alter**
- **Selbsthilfeförderung**
- **Prävention und Vernetzung**
- **Gruppenangebote, Fortbildung und Mediation**
- **Vertrauliche Webmail-Beratung**



IMPRESSUM

Psychologische Beratungsstelle des Kirchenkreises Walsrode, Kirchplatz 8, 29664 Walsrode • Vertreten durch: Michael Albers

• Telefon: 05161 8010 • E-Mail: info@lebensberatung-walsrode.de • Internetadresse: www.lebensberatung-walsrode.de